Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1818

19.12.1818 (Nr. 351)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Nr. 351. Samstag, den 19. Dez. 1818.

Baden. (Lörrach.) — Baiern. (Würzburg.) — Freie Stadt Bremen. — Sachsen. (Chemnitz.) — Frankreich. (Pairs- und Deputirtenkammer.) — Italien. (Neapel. Parma. Florenz. Venedig.) — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Schweiz.

Baden.

Lörrach, den 14. Dez. Heute Mittags 1 Uhr leistete das hier garnisonirende großherzogliche 3. Landwehrbataillon Sr. königl. Hoheit dem Großherzog Ludwig den Huldigungseid.

Baiern.

Würzburg, den 13. Dez. Die gestrige Universitätswahl eines Abgeordneten für die Ständeversammlung ist mit einer Mehrheit von 21 Stimmen auf den Hofrath und Professor Behr gefallen.

Freie Stadt Bremen.

Bremen, den 13. Dez. Die hiesige Zeitung enthielt gestern folgenden Artikel aus Varel vom 8. d.: Der Reichsgraf von Bentinck hat bekanntlich die in Nr. 336 der Bremer Zeitung mitgetheilte Denkschrift, welche den Titel führt: Points essentiels, relatifs à l'affaire de la Seigneurie de Kniphausen appartenant au Comte de Bentinck, den hohen Monarchen während des Kongresses zu Achen überreicht, und es ist sonach unbegreiflich, wie der Verfasser der in Nr. 341 der Bremer Zeitung, unter dem Artikel „Oldenburg, den 4. Dez." aufgenommenen Bemerkungen, diesen dadurch einiges Gewicht zu geben hat vermeinen können, daß er jener an die Monarchen gerichteten Denkschrift des Grafen die Tendenz, nicht genugsam unterrichtete Personen irre zu leiten, unterlegen will. Eine solche Vorbereitung des Publikums zu einem Urtheile scheint nicht richtig gewählt; denn dasselbe kann ja den Voraussetzungen des Verfassers jener Bemerkungen unmöglich Glauben beimessen. (Vergl. Nr. 346 und 350.)

Sachsen.

Chemnitz, den 11. Dez. Am 8. und 9. d. hatte unsre Stadt das Glük, Se. Maj., unsern allergnädigsten König, und den erhabenen Beherrscher Rußlands, Alexander, in ihren Mauern zu besitzen. Unser guter König war den 8. Abends halb 6 Uhr hieher gekommen, um Se. Maj. den Kaiser, bei seiner Durchreise von Weimar nach Wien, zu bewillkommen. Se. Maj. der Kaiser trafen, nebst Gefolge, früh halb 2 Uhr von Weimar über Zeitz und Altenburg hier ein, stiegen im Hause der Gebrüder Krause ab, und wurden in dem gewählten Absteigequartier vom Könige von Sachsen im Hause empfangen. Beide Monarchen umarmten sich; der König führte den Kaiser in seine Zimmer, und sie unterhielten sich zusammen allein. Von den Behörden der Stadt wurde niemand vorgelassen. Den 9. früh gegen 10 Uhr machte der Kaiser Alexander unserm König in seinem Quartier einen Gegenbesuch, und sezte ¾ 10 Uhr seine Reise über Marienberg und Kommotau nach Schlan fort, wo Nachtquartier gehalten werden sollte. Um halb 11 Uhr Vormittags verließ auch unser König, begleitet von den heissesten Segenswünschen seiner treuen Erzgebirger, unsre Stadt, und begab sich in seine Residenz zurük. Der Kaiser und König waren heiter, und gegen jedermann herablassend. Im Gefolge Sr. Maj. des Kaisers befanden sich die Fürsten Wolkonsky, Menzikof, der Oberst Solomka und die übrige gewöhnliche Suite. Bei dem Könige von Sachsen befanden sich der Kabinetsminister Graf v. Einsiedel, der Oberstallmeister Graf Vizthum v. Eckstädt, der Gen. Lieut. v. Watzendorf (der dem Kaiser auch entgegen gegangen war) der Generalmajor v. Blescinski ꝛc. In Zschopau wurde dem Kaiser bei der Durchreise ein schöner goldner Ring mit unsers Königs Bildniß von weißgekleideten Mädchen überreicht, welchen Se. Maj. mit der Ihnen eigenen Huld und Herablassung anzunehmen geruhten. Der Kaiser traf am 10. Nachmittags in Prag ein.

Frankreich.

Paris, den 15. Dez. In der gestrigen Sitzung der Pairskammer beschäftigte man sich unter anderm mit der Ernennung der Mitglieder des Bureau. Der Herzog de Doudeauville, der Marquis de Pastoret, der Marquis de Verac und der Marschall Herzog von Belluno erhielten die absolute Stimmenmehrheit als Sekretarien der Kammer. Hierauf wurde zur Ernennung ei-

ner Kommission von 5 Mitgliedern geschritten, um eine Dankadresse an den König, in Antwort auf dessen Rede vom Throne bei Eröfnung der Kammern, zu entwerfen. Die Bildung verschiedenen Ausschüsse, namentlich des Petitionskomite', füllten den Rest der Sitzung aus. — In der Deputirtenkammer gieng in der Hauptsache das nämliche vor. Nach Bildung der Bureaux zur Untersuchung der Vollmachten der neuen Mitglieder, sagte der Präsident: Ich erhalte eben ein Schreiben mit folgender Aufschrift: An die HH. Repräsentanten der französ. Nation. Dieses Schreiben ist unterzeichnet: Ludw. Barre'. Der Verfasser verlangt, daß dasselbe noch in der heutigen Sitzung der Kammer vorgelegt werde. Eine große Zahl von Mitgliedern entgegnete: Nein! Nein! Die HH. de Chalabre, de Chabriant und mehrere andere Deputirten bemerkten, daß sie keine Repräsentanten der Nation seyen, und verlangten die Tagesordnung. Andere Mitglieder äusserten, daß die Kammer noch nicht konstituirt sey, und daher keinen Beschluß fassen könne. Der Präsident kündigte hierauf an, daß er vorläufig befragliches Schreiben der Petitionskommission übergeben werde, und hob dann die Sitzung auf. Die Deputirten begaben sich hierauf in ihre Bureaux, und um 4 Uhr hatten sie ihre Wahlen für die Präsidenten- und Sekretarienstellen vollendet. — Durch das Journal des Debats erfährt man, daß oben erwähntes Schreiben folgenden Inhalts ist: Ich habe die Ehre, ihnen unterthänigst anzuzeigen, daß ich im 13. Jahre der Republik das wahre System der Regierung und der allgemeinen Okonomie niedergeschrieben, und sogleich dem damaligen Senat durch den Velocifere zugeschikt habe ꝛc.

Der König leidet fortdauernd am Podagra, wodurch er sich inzwischen nicht hindern ließ, gestern mit dem Herzoge von Richelieu zu arbeiten, und Abends die gewöhnliche Montagscour der hoffähigen Damen anzunehmen.

Der Herzog von Wellington und Lord Castlereagh sind gestern, ersterer Morgens frühe, und lezterer Mittags, von hier nach London abgereiset.

Der kön. Gerichtshof hat gestern die Herausgeber der Bibliotheque historique, Chevalier u. Raynaud, der Herausgabe des Vergehens aufrührischer Schriften schuldig erklärt, und beide zu 6monatlichem Gefängniß, zu einer Geldstrafe von 3000 Fr. ꝛc. verurtheilt. — Am nämlichen Tage hat das hiesige Zuchtpolizeigericht einen gewissen Garry, wegen Aufruhrgeschreies bei der lezten Rekrutenziehung, zu 6monatlicher Gefängniß- und 50 Fr. Geldstrafe verurtheilt.

Das Journal General erscheint nun mit den Beiwörtern: politique, litteraire et militaire.

Die Ernennung eines neuen Finanzministers, heißt es in Privatnachrichten aus Paris in der allg. Zeitung, war allgemein erwartet. Die üble Gesundheit des Hrn. v. Corvetto hat dazu den Vorwand gegeben, und seine Kollegen werden die Entfernung dieses Finanziers nicht beklagen, der zwar schätzenswerthe Eigenschaften hatte, aber sich immer, und zwar aus Geschmak, den politischen Geschäften entzog. Die Nullität eines Mannes im Staatsrathe, der daselbst eine wichtige Rolle spielen sollte, hemmte den Gang der Geschäfte, und trug nicht wenig dazu bei, der Stellung der Minister jenen Schein von Unruhe und Unentschlossenheit zu geben, welchen alle Parteien ihnen vorwarfen. Wie konnte man Nachdruk bei einem Ministerium zu erblicken hoffen, wo der Chef der Finanzen keine politische Wichtigkeit hatte? In Frankreich, wie in England, waren die Sully, die Colbert, die Pitt Meister der Regierung unter dem bescheidenen Titel eines Oberfinanzintendanten, oder eines Kanzlers der Schazkammer. Obgleich hier nicht von einer Rolle, wie jene große Männer durchführten, die Rede seyn konnte, so war doch der Zusammenhang zwischen den Finanzangelegenheiten und den höchsten politischen Entwürfen zu innig und unmittelbar, um länger zu dulden, daß der Verwalter des öffentlichen Vermögens sich den Folgen seines Amtes entzöge. Hr. v. Corvetto fand als Ausländer ohne Zweifel in seinem Zartgefühle Beweggründe, so zu handeln; aber Hr. Roy, ein Pariser, wird weder die nämlichen Bedenklichkeiten empfinden, noch ähnliche Rükfichten zu beobachten haben. Die Ernennung des Hrn. Roy wird das Personal der obersten Staatsverwaltung vervollständigen, wenn, wie sein bisheriges Betragen vermuthen läßt, man ihn immer auf dem Wege der konstitutionellen Grundsätze an der Seite der Decazes, der St. Cyr, der Pasquiers findet. Wenn noch etwas zur Begründung des Systems, das gegenwärtig befolgt wird, mangelte, so leistet diese Wahl für die Gegenwart Bürgschaft, so wie sie für die Zukunft eine tröstende Aussicht eröfnet. Jede nothwendige Veränderung wird sich nunmehr leicht bewerkstelligen lassen, wenn irgend ein Minister einen Gang genommen, der nicht gerade zum Ziele führte. Die einhellige Aeusserung einer imponirenden Mehrheit würde ihn zwingen, entweder ins Geleis zu treten, oder eine Stelle zu verlassen, die künftig nur von Männern ausgefüllt werden kann, welche stark durch ihre Talente und durch das Vertrauen der Nation sind. Hr. Roy war zwei Jahre nacheinander Berichterstatter über das Budget, und wußte in dieser Eigenschaft die Festigkeit eines Deputirten mit den Rükfichten zu vereinigen, die man einem Gesezentwurfe der Krone schuldig ist. Die Kammer hat seinem Betragen ihren Beifall bezeugt, indem sie ihn aufs neue zu denselben Verrichtungen berief, und der König spricht sein Lob aus, indem er ihn in seinen Rath beruft. Die Nation erblikt in dieser Wahl eine Anerkennung der Grundsätze der Sparsamkeit, zu welcher der neue Minister sich bekannt hat, und das Ausland wird erkennen, daß Einhelligkeit zwischen König und Volk in der Wahl der Minister das sicherste Zeichen von der Dauer der Ruhe ist. Die Kapitalisten werden zutrauensvoll ihre Fonds nach Paris zurükbringen, wo eine vortheilhafte und sichere Anwendung ihrer wartet; die Staatspapiere werden ihren vorigen Kurs

wieder erhalten; die Engländer selbst, welche treulos ausgestreute Besorgnisse vom Platze von Paris entfernt haben, werden in der französischen Loyalität eine Bürgschaft ihres Vermögens finden, welche ihnen die ungeheure Staatsschuld ihres Vaterlandes und die Nothwendigkeit ihrer Regierung, zur Deckung selbst der ordentlichen Staatsausgaben Anlehen zu machen, nicht gewähren kann. Eine merkwürdige Zusammenstellung bieten die Entlassungen des Herzogs von Feltre und des Grafen Corvetto dar. Der eine verläßt das Ministerium den Tod im Herzen, und geht ins Elsaß, um an der alten Krankheit in Ungnade gefallener Minister zu sterben. Der andere zieht sich mit Freude von einem Posten zurük, wo er fühlt, daß er mit Vortheil ersezt werden kann, nachdem er seinem Nachfolger, durch dessen Berufung zu allen Berathschlagungen, die ihn in sein Amt einweihen konnten, selbst die Bahn erbfnet hat.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 65¼, und die Bankaktien zu 1515 Fr.

Italien.

Nach der Zeitung von Neapel vom 30. v. M. befand sich der König unpäßlich. An diesem Tage erschien folgendes Bulletin über den Gesundheitszustand Sr. Maj.: Se. Maj., unser gnädigster Herr, wurden am 23. von einem Wechselfieber befallen, welches übrigens einen regelmäßigen Gang hält. Am 25. stellte sich das Fieber mit größerer Stärke ein, und am 27. war es noch heftiger. Der lezte Fieberanfall, gestern, am 29., war der heftigste. Heute befindet sich der König, durch den Gebrauch angemessener Arzneimittel, um vieles besser.

Dieselbe Zeitung nennt den Dr. E. Taddei, als beauftragt mit der Bearbeitung einer vollständigen Geschichte des Königreichs, nach den vermöge einer kön. Verfügung vom 12. Nov. durch eine besondere Kommission gesammelten Urkunden und Denkschriften.

Unterm 2. d. meldet die Zeit. von Neapel den Tod des Gen. Marchese di Miano, der des besondern Vertrauens des Königs genoß, und durch unwandelbare Treue und Ergebenheit dasselbe verdiente.

Die Herzogin von Parma ist am 2. d. von Piacenza, wo J. M. sich seit einiger Zeit aufhielten, in Parma zurük eingetroffen.

Am 30. v. M. ist der Erzherzog Joseph von Florenz nach Rom abgereiset.

Am 5. d. kam ein zu Triest erbautes Dampfschiff glüklich in Venedig an. Der daselbst anwesende Erzherzog Vizekönig begab sich sogleich an Bord desselben.

Niederlande.

Brüssel, den 13. Dez: Die öffentlichen Sitzungen der zweiten Kammer der Generalstaaten sind auf unbestimmte Zeit vertagt. Das Budget giebt in den verschiedenen Abtheilungen zu langen Erörterungen Anlaß. Die Artikel 122, 123 und 124 des Staatsgrundgesetzes fordern, daß die festen und beständigen Ausgaben vor dem Jahre 1820 auf 10 Jahre festgesezt werden sollen. Da aber eine verfassungsmäßige Bestimmung und Begränzung der richterlichen Gewalt noch nicht erfolgt ist, so können die Generalstaaten auch die Ausgaben dieses Zweiges der Staatsverwaltung noch nicht bestimmen, und dadurch wird, wie man sagt, die Diskussion des Budgets so sehr verzögert. Personen, welche wohl unterrichtet seyn wollen, versichern, daß der Minister der Rechtspflege dringend aufgefordert worden sey, seine Vorschläge zu einer endlichen und bestimmten Einrichtung der Gerichtshöfe nach dieser Session einzureichen.

Oestreich.

Wien, den 12. Dez. Vorgestern ist Freiherr von Lebzeltern, k. k. Gesandter am kais. russ. Hofe, von Achen hier angekommen. — Gestern stand hier die Konventionsmünze zu 248½ W. W.

Preussen.

Berlin, den 12. Dez. Der wirkliche geheime Staats- und Minister der geistlichen Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten, Freihr. Stein von Altenstein, ist von Achen, und der kais. russ. Generalmajor, Prinz Adam von Würtemberg, von Stuttgart hier angekommen. — Der königl. preuß. Staatsminister, Graf von Bernstorff, ist von Achen nach Mecklenburg gegangen.

Schweiz.

Lausanne, den 15. Dez. Der russ. Großfürst Michael ist vorgestern gegen Mittag hier angekommen, und bei dem Gen. Laharpe abgestiegen. Er nahm ein Diner an, das unsere Regierung veranstaltet hatte. Gestern sind Se. kais. Hoh., in Begleitung genannten Generals, über Genf nach Italien abgereiset.

Schafhausen, den 16. Dez. Der hier erscheinende schweiz. Korrespondent enthält heute folgendes: Wir sind aufgefordert worden, folgende Widerlegung eines aus der Aarauer Zeitung jüngst in unser Blatt aufgenommenen Artikels bekannt zu machen: „Was in Nr. 98 des schweiz. Korrespondenten vom 10. Dezember Seite 404 angegeben wird: „„Der Kanzler des Bischofs von Freiburg, Hr. Wully, habe seit etlichen Wochen Römerbriefe in der Tasche, um die Entfernung des Pater Girard aus Freiburg im gelegenen Augenblicke zu verlangen““, ist gänzlich erdichtet, ein boshaftes Mährchen, um Mißtrauen und Haß zu erregen. Ferner die Gerüchte, dieser verdienstvolle Mann soll von der Jesuitenpartei bereits exilirt worden seyn, sind eben so grundlos.“ „

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

17. Dez.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens ½8	27 Zoll $9\frac{7}{10}$ Linien	$2\frac{2}{10}$ Grad unter 0	West	72 Grad	trüb
Mittags 3	27 Zoll $9\frac{4}{10}$ Linien	$1\frac{1}{10}$ Grad unter 0	West	72 Grad	trüb, rauher Wind
Nachts ½11	27 Zoll $10\frac{3}{10}$ Linien	$1\frac{3}{10}$ Grad unter 0	West	88 Grad	Aufheiterung; wieder trüb

Literarische Anzeigen.

Weihnachts- und Neujahrsgeschenk für edle deutsche Jünglinge.

Der junge Historiker
oder
geschichtliche Darstellung aus dem Leben berühmter Männer älterer und neuerer Zeit
für
junge Leute
bearbeitet von einem Landgeistlichen.
Mit 12 sorgfältig gearbeiteten Kupfertafeln.
8. gebunden 2 fl. 24 kr.

Dies vorstehende Werkchen ist in vier Aufgaben getheilt, die von zwei Jünglingen bearbeitet, und dann ihrem Lehrer zur Einsicht vorgelegt worden. Sie enthalten erstens: Die historische Ausarbeitung von drei Männern von Verdienst, welche Undank erfahren haben; diese waren: Aristides, Christophoro Colombo und Rudolph Ludwig v. Erlach. Zweitens: Drei Männer, welche den Lohn für Verdienst und Tugend in ihrem Leben änderten, als: Timoleon, Vasco de Gama und Georg Washington. Drittens, drei Männer, welche durch die Achtung, in welcher sie standen, von einem unwürdigen Schiksale bewahrt blieben: Scipio der ältere Afrikaner, Georg v. Freundsberg und Johann Victor Moreau. Viertens, drei Männer, deren Endschiksal ihrem Verdienste nicht angemessen war: Hannibal, Lamoral Graf v. Egmont und Karl Pichegrü. Und zum Beschluß: Der Ruf des Vaterlandes. Das Ganze ist in einem fließenden Tone abgefaßt, und obgleich in gediegener Kürze, dennoch mit genugsamer Berührung der wichtigsten Ereignisse in dem Leben oben benannter Männer. Diese historischen Darstellungen sind übrigens alle aus reiner Quelle geschöpft, und können daher jungen Leuten um so zuversichtlicher als ein sehr nützliches und lehrreiches Geschichtsbuch empfohlen werden. Sie kommen dadurch ohne Anstrengung und auf eine unterhaltende Weise zu einer historisch-biographischen Kenntniß, welchen Zwek sie nicht so leicht und mit so gewissem Erfolge in großen umfassenden Werken erreichen dürften, worin manche wichtige Begebenheit durch die Fülle des Ganzen dem Geiste entgeht. — Die Kupfer bezeichnen die auffallendsten Scenen der abgehandelten Personen.

Zu haben in

August Oswald's Buchhandlung in Heidelberg und Speyer.

In der Andreäischen Buchhandlung in Frankfurt a. M. ist so eben erschienen, und bei Hofbuchh. P. Macklot in Karlsruhe zu haben:

Uihleins, J., kurzer Unterricht in der Geographie. Vierte, nach den neuesten politischen Veränderungen und Ansichten von dem Landdechanten Brand umgearbeitete Auflage. gr. 8. Preis 1 fl. 12 kr. oder 16 ggr.

Die zwekmäßige Umarbeitung des Uihleinischen Handbuches der Geographie durch einen ehemaligen öffentlichen Lehrer dieser Wissenschaft, den Herrn Landdechanten Brand in Weißkirchen, haben wir bei der Anzeige der dritten Auflage ausführlicher angegeben; hier dürfen wir nur hinzusetzen, daß die günstige Aufnahme dieses umgearbeiteten Schulbuches für den Herrn Landdechanten Brand eine ehrenvolle Aufforderung war, bei der itzigen vierten Auflage angelegentlich zu sorgen, daß dasselbe seinem Zwecke immer mehr entspreche.

In dieser Hinsicht wurden nicht nur auch itzt wieder die neuesten merkwürdigen Veränderungen, welche sich in den politischen Verhältnissen der Staaten und Länder ereigneten, gehörigen Ortes eingetragen, sondern auch die Einleitung vollständiger gegeben, und jedem Erdeitheile eine statistische Tabelle über den Flächeninhalt, die Volksmenge, die Land- und Seemacht und die Einkünfte eines jeden besondern Staates vorgesezt, um dadurch dem Anfänger die nothwendige Uebersicht zu liefern.

Wir können daher um so mehr fortfahren, dieses geographische Handbuch allenthalben, zu dem öffentlichen, so wie zu dem Privatunterrichte, zu empfehlen.

Karlsruhe. [Anzeige.] Hamburger Rauchfleisch und verschiedene Gattungen holländische Rauchtabacke sind bei Unterzeichneten zu haben.

Schmieder und Füeßlin.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichneter macht hiermit einem verehrlichen Publikum ergebenst bekannt, daß er alle Gattungen Rahmen, Vorhangstangen und sonstige Verzierungen nach dem neusten Geschmak vergoldet. Er verspricht allen denjenigen, die ihn mit Bestellungen beehren werden, nicht nur schnelle Bedienung, sondern auch billige und unwandelbare Preise.

Anton Bilger, Bürger und Vergolder, in Nr. 23 der Herrengasse, der Stadt Berlin gegenüber, wohnhaft.

Heilbronn. [Nachricht.] Diejenigen Papierfabrikanten und Papiermüller, welche sich geeignet fühlen, größere, wie kleinere Parthien des besten und schönsten Papiers durch alle Gattungen, die Preise frei Schw. Hall, Ulm, Stuttgart oder Heilbronn gestellt, liefern zu können, werden hierdurch ersucht, dem Unterzeichneten Proben davon franco einzusenden.

Heilbronn, den 4. Dez. 1818.

L. C. Seyffardt.